

Aus der Schulstube : Feste feiern in der Schule

Autor(en): **Schnyder, Brigitte**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **85 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feste feiern in der Schule

Da denken wir wohl zuerst an die jährlich sich wiederholenden Feste, *Schulsilvester* und *Examen*, die zum Zürcher Schuljahr gehören wie die Ferien, an *Schulhauseinweihungen* oder an die Geburtstage der Kinder, die in den meisten Klassen gefeiert werden: Das *Geburtstagskind* bringt Kuchen, es hat das Wunschrecht für Lied, Spiel oder Geschichte, sein Platz ist geschmückt ... Und wenn wir diese kleinen Feste mit grossen vergleichen, sehen wir, dass sie sich wohl sehr in Umfang, Form und Gewicht, aber nur wenig im Inhalt unterscheiden.

**Warum feiern wir,
die Menschen,
wenn Feste?**

Und im Gespräch darüber arbeiten wir heraus:

– Um einen Menschen zu *ehren*, sei er ein Klassenkamerad, der seinen Geburtstag feiert, oder eine wichtige Persönlichkeit, die einen Preis erhält, ein Jubiläum feiert ...

– Um uns an ein wichtiges *Ereignis* zu erinnern.

– Weil ein *Werk* zu einem guten Ende gekommen ist. Das kann ein Gemeinschaftsbild sein, an dem wir lange zusammen gearbeitet haben oder ein Gemeindehaus, eine Kirche ...

– Ganz alte Feste beziehen sich auf den *Jahreslauf*. Wenn wir am *Schulsilvester* in der Finsternis des frühen Morgens lärmend und Allotria treibend durch die Strassen ziehen, gehört das ganz zu den dunklen Nächten des Mittwinters.

**Wie feiern wir
Feste?**

Zum Beispiel mit gutem Essen, schönen Blumen und Kleidern, mit Reden und Musik. Aber vor allem gehört zu ihnen Gemeinsamkeit. Wir laden Gäste ein. Feste können bedeuten, dass wir auf einer *Schwelle* stehen, an einem Anfang oder Ende, gelte diese Schwelle nur für unser eigenes Leben (Geburtstag) oder werde sie von vielen Menschen zugleich überschritten (Jahreswechsel). Einen Schritt ins Offene tun wir nicht gern allein, sondern lieber im Kreis unserer Freunde.

Zum Schluss denken wir auch an die Feste, die – und das ist das Besondere und Schöne daran – plötzlich den Schulalltag durchbrechen. Wir bereiten sie nicht vor, leben nicht auf sie zu, sie haben keinen festen Platz im Jahr. Wir denken an:

– den *Empfang*, den wir einem Klassenkameraden bereiteten, als er nach langer, schwerer Krankheit wieder in die Schule kommen konnte

– an die *Jungfernfahrt* unserer fertiggebauten Schiffe auf dem See

– an die *Aufführung* unserer Schattentheater für die Eltern

– an die *Einweihung* unseres selbstgeschnitzten Geschirrs und Bestecke bei einem Mittagessen rund um ein Feuer im Wald. Und ist es nicht auch ein Fest, wenn in einer schriftlichen Arbeit alle gut abgeschnitten haben?

Die Festlichkeit eines Festes ist nicht von Grösse und Aufwand abhängig. Auch das Singen zum Beginn eines Schultages kann ein Fest sein. Sagt doch Hans Spielmann in seinem Lied: Mit Fiedel und mit Bogen ist auch ein Fest bestellt!

Brigitte Schnyder